

## **Gott vervollständigt in Herrlichkeit.**

[Vom inneren Vermögen, in jeder Lage autark zu sein]

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Als ich mich mit diesem Thema beschäftigte, fiel mir ein Bücherkatalog in die Hände in dem u.a. der folgende Titel angeboten wurde: "Lebst du schon oder sorgst du noch?" Abgesehen vom Inhalt des Buches, den ich nicht kenne, trifft diese Aussage den Kern des heutigen Themas.

Wie vervollständigt Gott? Merken wir davon heute etwas? Was heißt denn "autark" zu sein? Wie werde ich das? Mir ist wichtig, dass wir für die nächsten Tage etwas mitnehmen können, um unseren Alltag zu meistern. Es geht also jetzt um einige Bibelverse aus dem vierten Kapitel des Philipperbriefes. Ich möchte sie lesen und ein paar Bemerkungen dazu machen bevor wir sie im Einzelnen betrachten wollen.

**P 4:10-20 – "Ich bin aber im Herrn hoch erfreut worden, dass ihr endlich wieder einmal aufgeblüht seid, um auf das für mich zu sinnen, worauf ihr auch bedacht wart, aber keine Gelegenheit hattet.** (Paulus drückt sich einerseits sehr höflich aus, andererseits kann durchaus die tiefe Armut der Philipper der Grund für die mangelnde Gelegenheit gewesen sein.)

**Nicht, dass ich es des Mangels wegen sage, denn ich habe gelernt, in welchen Lagen ich auch bin, autark zu sein.** (Wie lernt man so etwas? Was ist "autark", darüber müssen wir reden).

**Ich verstehe mich sowohl darauf, erniedrigt zu werden, als auch darauf, Überfluss zu haben; in jedem und in allem bin ich eingeweiht, sowohl gesättigt zu sein als auch zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als auch Mangel zu haben.** (Paulus hatte also auch Überfluss und sagt uns hier: Auch das musst du lernen.)

**Zu allem bin ich stark in dem, der mich innerlich vermögend macht.** (In dem, der mir die göttliche Dynamis gibt!)

**Indes ihr tatet ideal, zusammen Gemeinschaft zu haben mit mir in der Drängnis.** (Sie haben Anteil genommen an seinen Lebensumständen)

**Ihr nehmt aber auch wahr, ihr Philipper, dass im Anfang des Evangeliums, da ich aus Mazedonien herauskam (und nach Ko-**

rinth ging), **keine Versammlung mit mir Gemeinschaft hatte in der Rechnung des Gebens und Nehmens als nur ihr allein...** (Niemand hat an ihn gedacht als nur die Philipper; und das, obwohl sie materiell arm waren.)

**...da ihr auch, als ich in Thessalonich war, sowohl einmal als auch zweimal für meinen Bedarf sandtet.** (Um keinen falschen Eindruck zu erwecken, fügt er gleich hinzu:)

**Nicht, dass ich die Gabe suche, sondern ich suche die Frucht (welche?), die sich mehrende auf eurer Rechnung.** (Wie geht das?)

**Ich habe aber alles und fließe über, ich bin vervollständigt worden, da ich seitens Epaphroditus die Gemeinschaftsgaben eurerseits empfangen habe, einen Duft des Wohlgeruchs, ein angenehmes Opfer, Gott wohlgefällig.** (Nach dem Ausdruck seiner Freude über die Liebesgabe der Philipper kommt Paulus zu einem gewissen Höhepunkt, indem er seine Lebenserfahrung uns zum Zuspruch macht:)

**Mein Gott aber wird all euren Bedarf vervollständigen gemäß seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.** (Eine starke Aussage; wir werden sie nachher im Einzelnen betrachten. Dann das Schlusswort:)

**Unserem Gott und Vater aber ist die Herrlichkeit hinein in die Äonen der Äonen. Amen."**

Der Schwerpunkt der Betrachtung soll nun auf den Versen 11-13, 17 und 19 liegen.

**P 4:10 – Ich bin aber im Herrn hoch erfreut worden, dass ihr endlich<sup>1</sup> wieder einmal aufgeblüht<sup>2</sup> seid, um auf das für mich zu sinnen, worauf ihr auch bedacht wart, aber keine Gelegenheit<sup>3</sup> hattet.**

---

<sup>1</sup> **endlich einmal** – ἥδη ποτὲ (*ädä pote*) – setzt sich zusammen aus: I.) schon 1) nun, jetzt, endlich einmal, bereits, und II.) irgendwann 1) irgend-einmal, früher, je(mals), einst(mals) (ST).

<sup>2</sup> **wieder aufblühen** – ἀναθάλλω (*anathallō*) 1x – eigentlich: aufsprössen, hervorsprossen, übertragen: wieder zu Kräften kommen (Sch); I.) wieder aufblühen lassen 1) wieder neu aufsprössen / aufblühen (lassen), wieder grünen (lassen) LXX: JC17:24 (ST).

<sup>3</sup> **keine Gelegenheit haben** – ἀκαίρομαι (*a-kaireomai*) 1x – I.) keine gele-

Paulus drückt sich höflich aus, wissend, dass die mangelnde Gelegenheit möglicherweise an der "tiefen Armut"<sup>4</sup> der Brüder in Mazedonien-Philippi lag.

Im Galaterbrief hat der Apostel ja darauf hingewiesen, wie das mit der Hilfe für andere ist: "Demnach nun, wie wir Gelegenheit haben, sollten wir zu allen *hin* das Gute wirken, am meisten aber *hin* zu den Hausgenossen des Glaubens." (G6.10) Es geht um Hilfe, die man leisten kann, nicht darum, die Verhältnisse umzukehren.

Deshalb weist Paulus im nächsten Vers gleich darauf hin, wenn er sagt:

**P 4:11 – Nicht, dass ich es des Mangels<sup>5</sup> wegen sage, denn ich habe gelernt, in welchen *Lagen* ich *auch* bin, autark<sup>6</sup> zu sein.**

Paulus hat also gelernt, mit Mangel umzugehen; denn als er bei den Korinthern war, litt er unter Mangel, und die Philipper halfen ihm.<sup>7</sup> Wie können wir denn das lernen? Ein paar Verse vorher im Kapitel 3.20 lesen wir davon, dass unser Bürgerrecht in den Himmeln ist. Kannst du das glauben? Wenn ja, dann gehörst du doch zu denen, "...die *Mitbürger* der Heiligen und Hausgenossen Gottes" sind (E2.19). Wenn das so ist, und ich glaube das, dann bist du von irdischen Bindungen frei.<sup>8</sup>

Kannst du dir vorstellen, dass Gott Seine Hausgenossen vernachlässigt? Ich nicht.

---

gene Zeit 1) keine (günstige) Gelegenheit (ST).

<sup>4</sup> 2K8.2

<sup>5</sup> **Mangel** – ὑστέρησις (*hysteräsis*) 2x, MK12.44 – I.) d. Mangel haben 1) d. Ermangeln; Bedürftigkeit, Armut, Not (ST).

<sup>6</sup> **autark** – αὐτάρκης (*autarkäs*) 1x adj.; αὐτάρκεια (*autarkeia*) 2x subst., 2K9.8; 1T6.6 – das genügende Auskommen; sich selbst genügend, keine Unterstützung bedürftig (Sch); Grätz.: unabhängig sein; es ist die Unabhängigkeit von Menschen in Abhängigkeit von Gott.

<sup>7</sup> 2K11.9

<sup>8</sup> vgl. P3.8

Autarkie ist aber nicht eine Sache der äußeren Umstände, sondern der inneren Einstellung. Gott ist es, der in Seiner Gnade **Autarkie** schenkt. Wir lesen in 2K 9:8 – "Gott aber vermag jede Gnade hinein in euch überfließen zu *lassen*, auf dass ihr in allem allezeit jede Selbstgenüge (Autarkie) habt *und* überfließend *seid* zu jedem guten Werk."

Schon David konnte von Gott sagen: "...den Gerechten lässt er nicht um Brot betteln (w. ersuchen)". (LB37.25)

Auf Sonderfälle werde ich im letzten Teil des Wortdienstes eingehen, denn es könnte sein, dass du jetzt denkst, dass es Glaubende gegeben hat, die verhungert sind oder ähnliches erlebt haben. Auch dazu gibt es Antworten. Zunächst ist jedoch wichtig, das Wort "Autarkie" oder "autark sein" zu erklären.

Dazu zwei Bibeltexte:

1T6.6-8 – "*Es ist aber das Gott-Wohlehen mit Selbstgenüge<sup>9</sup> ein großes Erwerbsmittel; denn nichts haben wir in den Kosmos hereingebracht, so dass wir auch nicht etwas hinauszubringen vermögen. Haben wir aber ausreichend Nahrung und Schützendes, so werden uns diese zur Genüge<sup>10</sup> werden.*"

Was ist denn nun "Selbstgenüge"? Zeigt uns nicht schon das Wort an sich seine Bedeutung, nämlich, dass ich "selbst genug" habe? Früher dachte ich, es bedeutet, ein bescheidenes Leben zu führen. Das kann es auch bedeuten, ist aber zu kurz gegriffen. "Selbstgenüge" (Autarkie) ist gemäß dem Fremdwörterlexikon wirtschaftliche Unabhängigkeit. Gott stellt mich so auf, dass ich nicht von Menschen abhängig bin. Das hat nichts mit Quantität, sondern mit Qualität zu tun, d.h. es ist nicht von der Menge des Besitzes abhängig, sondern von der inneren Einstellung dazu.

---

<sup>9</sup> [αὐτάρκεια (*autarkeia*)]

<sup>10</sup> ἀρκέω (*arkeō*) 8x - I.) genügen Joh 14:8 2Co 12:9 1Ti 6:8 1) ausreichen, hinreichen, zufrieden stellen; Pass.: sich begnügen Mt 25:9 Joh 6:7 Lu 3:14 Heb 13:5 3Jo 1:10 (ST).

Deshalb kann Paulus sagen: "...ich habe gelernt, in welchen *Lagen* ich *auch* bin, autark<sup>11</sup> zu sein." (P4.11)

Der zweite Text, den ich dazu anführen möchte, ist H13.5, wo wir lesen: "Die *Lebensweise* sei ohne Geldliebe; *euch* genüge<sup>10</sup>, was vorhanden ist. Denn *er* selbst hat gesagt: "Nicht, nicht locker/lasse ich dich, aber auch nicht, nicht, nicht verlasse ich dich".<sup>12</sup>

Das fünffache "nicht" (fünf ist Zahl der Gnade) ist die Gnaden-Zusicherung Gottes an die Glaubenden. Gott sagt damit: "Ich Sorge für dich; du kannst dich darauf verlassen".

So darf die ἐκκλησία (*ekkläsia*) in ihrer Autarkie "alles besitzen" und damit andere "reich machen", wie es Paulus in 2K 6:10 ausdrückt, wenn er seinen Dienst beschreibt, indem er sagt: "...als Be-trübte, aber stets sich Freude; als Arme, aber viele reich *machend*; als nicht eines Habende und *doch* alles Besitzende."<sup>13</sup>

Das Fazit des Verses 11 ist also, dass Paulus gelernt hat, mit allen Situationen in seinem Leben umzugehen. Das bedeutet somit auch für uns, dass wir das nicht sofort und automatisch können, sondern lernen dürfen. Damit müssen wir Erfahrungen machen. Wer schon ein paar Mal in scheinbar ausweglosen Situationen war und dann die göttliche Autarkie erlebt hat, kann beim nächsten Mal gelassener sein und auch anderen besser zusprechen.

Im Vers 12 verstärkt Paulus dies noch, indem er sagt:

**P 4:12 – Ich verstehe mich<sup>14</sup> sowohl darauf, erniedrigt zu**

---

<sup>11</sup> **autark** – αὐτάρκης (*autarkäs*) 1x adj.; αὐτάρκεια (*autarkeia*) 2x subst., 2K9.8; 1T6.6 – das genügende Auskommen; sich selbst genügend, keine Unterstützung bedürftig (Sch); Grätz.: unabhängig sein; es ist die Unabhängigkeit von Menschen in Abhängigkeit von Gott.

<sup>12</sup> Zitat aus der Abschiedsrede von Mose, 5M31.6.

<sup>13</sup> vgl. H10.34

<sup>14</sup> **sich auf etwas verstehen** – οἶδα (*oida*) – 2) etw. / jmd. (er)kennen, mit etw. / jmd. Bekanntschaft machen 2a) i.V.m. Personen: etw. (er)kennen / verstehen (Fakten / Menschen) 2b) etw. verstehen / erfahren / ergründen 2c) sich auf etw. verstehen, etw. können, in etw. geübt sein (ST).

**werden, *als* auch darauf, Überfluss *zu haben*; in jedem und in allem bin ich eingeweiht, sowohl gesättigt *zu sein als* auch *zu hungern, sowohl Überfluss *zu haben als* auch Mangel *zu haben*.***

Paulus und seine Mitarbeiter verstanden sich in der Tat darauf, erniedrigt zu sein, was die beiden folgenden Schilderungen seiner Situation deutlich zeigen: "Bis *zur* jetzigen Stunde hungern wir auch und dürsten wir, und wir sind entblößt und misshandelt und ohne Bleibe. ...als Verleumdete sprechen wir zu; wie Müll des Kosmos sind wir geworden, wie der letzte Dreck aller – bis jetzt." (1K4.11,13)

Trotz dieser Tatsachen kann er den Philippnern sagen: "Ich bin autark" oder: "ich habe gelernt, damit umzugehen". Daran wird wiederum deutlich, dass Autarkie nicht von äußeren Umständen abhängt, sondern dass man in allen Lebensumständen ein Diener Gottes sein kann.

Das hat Paulus in und mit seinem Leben eindrücklich dargestellt.<sup>15</sup> Ich möchte deshalb aus einem seiner sogenannten "Leidenskataloge" in 2K6:4-10 ein Stück lesen: "...sondern in allem erweisen wir uns selber als Gottes Diener, in vielem Ausharren, in Drängnissen, in Nöten, in Einengungen, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Mühen, in *Nachtwachen*, in Fasten; in Lauterem, in Kenntnis, in Langmut, in Milde, im Heiligen Geist, in ungeheuchelter Liebe; im Wort *der Wahrheit*, in *der Vermögenskraft* Gottes; durch die Waffen der Gerechtigkeit der Rechten und Linken; durch Herrlichkeit und Unwert, durch Schmährede und Wohlrede, als Irreführer und *doch* Wahrhaftige; als Unbekannte und *doch* Erkannte; als Sterbende, und siehe, wir leben; als Gezüchtigte und *doch* nicht Getötete; als Betrübte, aber stets sich Freuende; als Arme, aber viele reich *machend*; als nicht eines Habende und *doch* alles Besitzende."

In all diesen Situationen kann Paulus feststellen, dass er autark ist, nicht, weil er selber so gut ist, sondern weil Gott ihn dazu befähigt hat, worauf er ja im nächsten Vers hinweist. Vorher aber noch ein Satz von Heinrich Langenberg, der zu P4.12 folgendes gesagt

---

<sup>15</sup> (συνίστημι [*synistāmi*] konstatiert, festgestellt, demonstriert)

hat: "Ein Christ soll nicht weltsüchtig und nicht weltflüchtig, sondern welttüchtig sein." Weltsüchtig würde bedeuten, dass ich alles in der Welt mitmache, dem Zeitgeist folge. Weltflüchtig ist, wenn jemand in die Einsamkeit (Kloster etc.) flüchtet. Welttüchtig heißt: Wir leben in dieser Welt, haben eine Botschaft für sie, sind aber kein Teil von ihr (J17.13-18).

**P 4:13 – Zu allem bin ich stark<sup>16</sup> in dem, *der mich innerlich vermögend macht*<sup>17</sup>.**

Diese Autarkie, diese Unabhängigkeit haben wir, weil Gott uns "innerlich vermögend macht", d.h., dass Er uns die göttliche Dynamis (Vermögenskraft) dazu gibt. Es ist die Kraft, in der wir alles zu Seiner Ehre zu tun vermögen, unabhängig von äußeren Umständen.

An anderer Stelle spricht Paulus von einem "Dorn im Fleisch", den er gerne los wäre. Die Antwort des Herrn ist bemerkenswert und weithin bekannt. Wir lesen sie in 2K12.9: "Und er hat zu mir gesagt: Dir genügt meine Gnade, denn *meine Vermögenskraft* wird in Schwachheit vollendet. Am liebsten werde ich mich daher vielmehr in meinen Schwachheiten rühmen, auf dass die *Vermögenskraft* des Christus über mir zelte."

Paulus bekommt also vom Herrn gesagt (Ich rede menschlich): Wie es dir subjektiv geht, ist völlig unerheblich; Ich entscheide, ob es dir gut oder schlecht geht. Ich mache dich autark (unabhängig), egal, wie deine persönliche Befindlichkeit ist.

Außerdem dürfen wir an diesem Beispiel lernen, dass die Dynamis Gottes am besten in der Schwachheit des Menschen zur Wir-

---

<sup>16</sup> **stark sein** – ἰσχύω (*ischyō*) – I.) stark sein 1) körperlich stark, kräftig und robust sein; gesund sein, Mt 9:12 Mr 2:17 2) Gewalt haben/ausüben; fähig sein, etw. können, vermögen 3) als juristischer t.t.: gelten, noch Geltung haben, etw. bedeuten, in Kraft sein, Ga 5:6 Heb 9:17 (ST)

<sup>17</sup> **innerlich vermögend machen** – ἐνδυναμώω (*endynamōō*) 7x, A9:22; R4:20; E6:10; P4:13; 1T1:12; 2T2:1; 4:17 – w. *innenvermögenmachen* (DÜ); I.) innerlich vermögend machen 1) jmd./etw. (innerlich) stark machen, stärken, kräftigen, jmd. mit Kraft ausrüsten, befähigen (ST).

kung kommt, weil dann jeder erkennen kann, dass sie nicht des Menschen, sondern Gottes Vermögen ist.

Wichtig ist noch in diesem Zusammenhang, darauf hinzuweisen, dass diese **Vermögenskraft** und alle andern "Kräfte" Gottes seit der Auferstehung des Christus, die ἐκκλησία (*ekkläsia*) betreffend, zur vollen Wirkung gekommen sind. Denn Paulus betet in E1.19,20: "...damit ihr wahrnehmt, ...welche die überragende Größe seiner **Vermögenskraft** ist hinein in uns, die Glaubenden, gemäß der **Innenwirkung** der **Haltekraft** seiner **Stärke**, welche er **innenwirkte** in dem Christus, ihn aus Erstorbenen erweckend und ihn in seiner Rechten setzend in den Aufhimmlischen (Bereichen)."<sup>18</sup>

Seit diesem Zeitpunkt ist die ἐκκλησία (*ekkläsia*) "...in aller Vermögenskraft vermögend *gemacht* gemäß der Haltekraft seiner Herrlichkeit zu allem Ausharren und *aller* Langmut." (K1:11) Die Autarkie ist also auch deshalb möglich, weil wir das, was wir jetzt im Fleisch leben, in der Treue (dem Glauben) des Sohnes Gottes leben, wie es Paulus den Galatern schrieb.<sup>19</sup> Wenn es mir z.B. jetzt gerade schlecht oder gut geht, dann geht es Ihm schlecht oder gut. Das müssen wir einfach als Tatsache zur Kenntnis nehmen. Deshalb kann Paulus auch in 2K4.7 schreiben: "Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Geräten (Gefäßen), auf dass das Übermaß der Vermögenskraft von Gott sei und nicht aus uns." Warum also "irden" oder "schwach"? Damit niemand meint, er leiste das selber, und sich deshalb rühmt und stolz wird.

Im nächsten Vers weist Paulus, indem er die Philipper lobt, in einer Nebenbemerkung darauf hin, dass wir "zusammen Gemeinschaft haben" sollen, d.h. wir sollten an den Bedürfnissen der Heiligen Anteil haben.<sup>20</sup>

#### **P 4:14 – Indes ihr tatet ideal, zusammen Gemeinschaft zu**

- 
- <sup>18</sup> ● δύναμις (*dynamis*) – Vermögenskraft.
  - ἐνέργεια (*energeia*) – Energie (Innenwirkung).
  - κράτος (*kratos*) – Haltekraft.
  - ἰσχύς (*ischys*) – Stärke.

<sup>19</sup> G2.20

<sup>20</sup> R12.13



**haben<sup>21</sup> mit mir in der Drängnis.**

Gegenseitiges Anteilhaben war von Anbeginn der ἐκκλησία (*ekkläsia*) üblich.<sup>22</sup> Denn wer den Mangel des Bruders bewusst übersieht, verliert die Liebe Gottes.<sup>23</sup> Das Geben sollte dem Ausgleich dienen, jedoch nicht zur Verkehrung der Verhältnisse führen.<sup>24</sup>

**P 4:15 – Ihr nehmt aber auch wahr, *ihr* Philipper, dass im Anfang<sup>25</sup> des Evangeliums, da ich aus Mazedonien<sup>26</sup> herauskam, keine Versammlung *mit* mir Gemeinschaft<sup>27</sup> hatte in der Rechnung des Gebens und Nehmens als nur ihr allein,**

**P 4:16 – da ihr auch, *als ich* in Thessalonich war, sowohl einmal als auch zweimal für meinen <sup>d</sup> Bedarf sandtet.**

Obwohl, wie wir eingangs schon feststellten, die Philipper arm waren, haben sie Paulus unterstützt. Er schrieb davon den Korinthern in 2K 11:9: "Und *als* ich bei euch anwesend war und Mangel litt, fiel ich nicht einem zur Last, – denn meinen Mangel füllten die Brüder auf, die aus Mazedonien kamen – und in allem hütete ich mich *davor*, euch beschwerlich *zu sein*, und werde *mich* hüten."

Damit nun kein falscher Eindruck entsteht und jemand sagen

---

<sup>21</sup> **zusammen Gemeinschaft haben** – συγκαινωνέω (*syngkoinōneō*) 3x, E5.11; EH18.4 – I.) zusammen Gemeinschaft haben an... 1) zusammen mit anderen Mittäter sein, mit einer Sache Gemeinschaft haben, sich zugleich beteiligen mit ..., mithelfen mit jmdm./bei etw. (ST).

<sup>22</sup> P4.16; R15.26; 16.1,2; 1K16.1,2; vgl. A4.35.

<sup>23</sup> vgl. 1J3.17; 2K9.12.

<sup>24</sup> 2K8.12-14

<sup>25</sup> Paulus spricht vom Anfang seiner Verkündigung des Evangeliums in Philippi (ca. 50 Ztr.), d.i. ca. 10 Jahre, bevor er den Brief an die Philipper schrieb (A16.12ff).

<sup>26</sup> **Mazedonien** – "Makedonia" war seit 142 vZtr. der nördliche Teil Griechenlands und "Achaia" der südliche.

<sup>27</sup> **Gemeinschaft** – κοινωνία (*koinōnia*) – die Teilnahme, 1) die Gemeinschaft, der Umgang, der vertraute Umgang der Christengemeinde unter sich, 2) das Anteilnehmen an einer Sache, 3) speziell von der Teilnahme an dem Werk für die Heiligen, nämlich der Veranstaltung von Kollekten (Sch).

könnte, Paulus sei in erster Linie an einer Spende interessiert, weist er auf Folgendes hin:

**P 4:17 – Nicht, dass ich die Gabe suche, sondern ich suche die Frucht, die sich mehrende auf eurer Rechnung<sup>28</sup>.**

Was für eine "Frucht" sucht er denn? Auf wessen "Rechnung" soll denn was geschehen? Paulus hat großes Interesse daran, dass die Glaubenden das Handeln Gottes verstehen; dass sie lernen, was Autarkie bedeutet; dass sozusagen zugunsten ihrer Rechnung eine Mehrung eintritt. Die Philipper, und damit auch wir, sollen geistlich "reicher" werden.

Andererseits, wenn Paulus auch nicht die Gabe sucht, findet er es aber "normal", wenn Diener des Wortes materiell versorgt werden, denn in 1K9.11-15 lesen wir: "Wenn wir euch die geistlichen *Gaben* säten, *ist es dann* groß, wenn wir eure fleischlichen ernten werden?"<sup>29</sup> Aber nochmals: Paulus sucht in erster Linie die Menschen, ist an ihrem geistlichen Wachstum interessiert und kann sagen: "Nehmt wahr, dieses dritte Mal stehe ich bereit, zu euch zu kommen, und werde *euch* nicht zur Last fallen, denn ich suche nicht eure *Gaben*, sondern euch. Denn die Kinder schulden nicht den Eltern, *Schätze aufzuspeichern*, sondern die Eltern den Kindern." (2K 12:14) Auch den Ältesten von Ephesus und Milet bestätigt er dies: "Von niemandem begehre ich Silber, Gold oder Kleidung." (A20.33 KNT) Ja, Paulus hatte gelernt, "autark" zu sein.

Im nächsten Vers bestätigt er den Erhalt der Gemeinschaftsgabe durch Epaphroditus.

---

<sup>28</sup> **Rechnung** – λόγος (*logos*) – 1) das Sprechen, das Wort; 2) das Berechnen, die Rechenschaft; 3) der Logos, das personifizierte Wort (BW); Eigentlich das Sammeln, speziell das Sammeln zu Worten, daher das Sagen und Sprechen, nachher der Inhalt des Worts, der Gedanke, dann die sich in Sagen und Denken bekundende Seelenkraft, die Vernunft, die Rechnung, die Abrechnung, die Rechenschaft (Sch); Wort, Rechnung, Rechnung<sup>legen</sup>, der λόγος ist somit ein berechnetes, rechnendes und Rechnung legendes Wort; es ist die Basis göttlicher Rechnungslogik (WOKUB/855).

<sup>29</sup> Vgl. R15.26-28

**P 4:18 – Ich habe aber alles und fließe über, ich bin vervollständigt worden, *da* ich seitens Epaphroditus<sup>30</sup> die *Gemeinschaftsgaben* eurerseits empfangen habe, *einen* Duft<sup>31</sup> des Wohlgeruchs<sup>32</sup>, *ein* angenehmes Opfer, Gott wohlgefällig.**

Im nächsten Vers kommt Paulus zum großartigen Höhepunkt seiner Argumentation, indem er seine Lebenserfahrung weitergibt und sie in einen Zusppruch für uns verwandelt.

**P 4:19 – Mein Gott aber wird all euren Bedarf vervollständigend gemäß seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.**

Gott vervollständigt den Bedarf der ἐκκλησία (*ekkläsia*), und Er schenkt damit "Autarkie". Ich wiederhole nochmals das, was Paulus in 2K9.8 schreibt, weil es so wichtig ist: "Gott aber vermag jede Gnade hinein in euch überfließen zu *lassen*, auf dass ihr in allem allezeit jede Selbstgenüge<sup>33</sup> habt *und* überfließend *seid* zu jedem guten Werk."

Die Gnade Gottes versetzt uns also in den Stand, unabhängig zu sein. In 1T6.6 weist Paulus in diesem Zusammenhang noch auf etwas hin: "...das *Gott-Wohlehren* mit Selbstgenüge<sup>33</sup> ist ein großes Erwerbsmittel." Wieso ist Autarkie ein "großes Erwerbsmittel"?

Ich glaube, dies kann man am besten an den "Sonderfällen" erkennen, auf die ich am Anfang hingewiesen habe. Unter Sonderfällen verstehe ich die Glaubenden, die scheinbar nicht autark waren und unter schlechten Verhältnissen gestorben sind.

---

<sup>30</sup> **Epaphroditus** – der Liebliche, Liebreizende, Anmutige (NdB); Doppelaufschäumender (NK); ursprünglich "Günstling der Aphrodite", später "lieblich" oder "liebervoll" (MA).

<sup>31</sup> **Duft** – ὁσμή (*osmä*) 6x, J12:3; 2K2:14,16; E5:2; P4:18 – der Geruch, sowohl der gute als auch der üble (Sch); I.) d. Geruch 1) d. gute Duft Joh 12:3 2Co 2:14 2) d. angenehme Duft d. Opfer Eph 5:2 Php 4:18 (ST).

<sup>32</sup> **Wohlgeruch** – εὐωδία (*euōdia*) 3x, E5.2; 2K2.15 – Wohlduftendes (DÜ); eigentlich der Wohlgeruch, übertragen ein Wohlgeruch für Jemanden, d.i. eine ihm sehr angenehme Sache (Sch).

<sup>33</sup> [αὐτάρκεια (*autarkeia*)]

Wie ist das z.B. bei unseren Brüdern und Schwestern, die in Konzentrationslagern verhungert sind oder ermordet wurden? Oder wie ist das mit der Autarkie, wenn sie in Arbeitslagern zu Tode kamen, in Kriegen ihr Leben verloren, unter politischer Verfolgung litten, ihre Gesundheit verloren oder ihre Angehörigen? Auch in der Gegenwart gibt es weltweit Christenverfolgungen. Wie autark sind unsere Glaubensgeschwister?

Bevor ich die Antwort gebe, noch ein Hinweis zur Unterscheidung: Ungläubige Menschen versuchen in der Regel, ihr Leben selbst unter den qualvollsten Bedingungen zu erhalten. Ein Glaubender hat hier eine andere Perspektive und weiß, dass er nach dem Verlust seines irdischen Leibes einen neuen Leib in den Himmeln hat (2K5.1,2). Er weiß, dass sein Bürgerrecht in den Himmeln ist. (P3.20)

Wenn ich das glauben kann, dann besteht meine Autarkie unter den vorher geschilderten Umständen darin, mein irdisches Leben nicht mehr als erforderlich festzuhalten. Ich kann in meiner gottgeschenkten Autarkie (Unabhängigkeit von Menschen) dieses Leben aufgeben und mich dem besseren Leben zuwenden. Das ist für mich wirkliche Autarkie, die weit über das seelische Verständnis eines Menschen hinausreicht.

Oder wie ist das bei materiell armen Glaubensgeschwistern, wenn sie von anderen Hilfe erhalten? Sind sie nicht autark? Doch, weil Gott in Seiner Gnade durch die Hilfe anderer dafür gesorgt hat, dass sie autark sein können.

Wozu dient nun diese Form der Autarkie?

Die Antwort gibt R9.23. Gott hat die ἐκκλησία (*ekkläsia*) berufen, "...auf dass er kund tue den Reichtum seiner Herrlichkeit an *den* Geräten *des* Erbarmens, die er zur Herrlichkeit vorher bereitet hat."

Das bewusste Leben dieser Autarkie ist gemäß dem Gebet des Apostels Paulus in E1.18 der Reichtum der Herrlichkeit in den Heiligen, wenn er sagt, dass er betet, dass wir wahrnehmen sollen, "...welche die Erwartung seiner Berufung ist, welcher der Reichtum

der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen." Dieser Reichtum der Herrlichkeit gibt der ἐκκλησία (*ekkläsia*) dynamische Kraft durch den Geist, was Paulus in einem weiteren Gebet mit den folgenden Worten zum Ausdruck bringt: "...auf dass er euch gebe gemäß dem Reichtum seiner Herrlichkeit, *in* Vermögenskraft *halthabend* zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen." (E3:16)

Dieser Reichtum der Herrlichkeit Gottes erfüllt allen Bedarf und wird in K1.27 als "Christus in euch" definiert.

Wenn ich nun am Schluss das heute besprochene Gotteshandeln mit den Seinen, die Autarkie betreffend, mit einem Satz zusammenfassen soll, dann möchte ich es mit P4:19,20 tun:

**"Mein Gott aber wird all euren Bedarf vervollständigen gemäß seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus. Unserem Gott und Vater aber *ist* die Herrlichkeit<sup>34</sup> hinein in die Äonen der Äonen. Amen."**

---

<sup>34</sup> **Herrlichkeit** – δόξα (*doxa*) – der Schein, die Meinung, der Ruf, der Ruhm, die Ehre, die Herrlichkeit (Sch).

Zit. WOKUB/495: "Von dem *hell.* Wort δόξα [DO'XA] her ist Herrlichkeit eine Licht verbreitende Ausstrahlung (H1.3), insbesondere einer gewichtigen, d.h. Vollmacht und Anerkennung habenden Persönlichkeit, deren Bewährung (*hell.* δοκιμή [DOKIME']) bekannt ist und deren Vorbildlichkeit δόγμα [DO'GMA] Dogma, grundsätzliche Regelung setzt, also für die eigene Lebensführung grundsätzlich zu beachten ist. Herrlichkeit ist hochgradige Erlichtung (EH21.23), auch im Wissensbereich (2K4.6), die eine Standhaftigkeit und Bewahrung auswirkende Geistesmacht darstellt (JD24). Als Losteils-Reichtum (E1.18) ist Herrlichkeit auch eine Leiblichkeit (P3.21; 2TH2.14), die durch die gestaltende (2K3.18), einende (J17.22,23) und erweckende Kraft der Herrlichkeit (R6.4) zustande kommt."

Anmerkung:

Herrlichkeit (δόξα [*doxa*]), muss von Ehre oder ehren (σέβασμα [*sebasma*], σέβω [*sebō*]) unterschieden werden.